



KINDERHAUS
ENTLISBERG

Zürich-Wollishofen

Ersatzneubau

September 2013

Der lang gezogene Neubau schont Wald und Garten und fügt sich mit grosser Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit in das bestehende Ensemble von Gebäuden und Grünräumen auf dem Entlisberg ein.

KINDERHAUS ENTLISBERG

Zürich-Wollishofen



Die alemannisch-schweizerdeutsche Sprache schätzt das Lautmalerische und schafft Begriffe, die das Hochdeutsche nicht hervorbringt.

«Bodesurri» ist ein solches Wort, das mehr akustisch denn schriftlich funktioniert: Ein kleines Ding, das sich mehr oder weniger schnell in Bodennähe bewegt. Manchmal werden kleine Kinder als «Bodesurri» bezeichnet, manchmal Haustiere oder Spielsachen; die Architekten bernath+widmer und Gianluca De Pedrini verwendeten den Begriff als Kennwort für ihr Projekt im Architekturwettbewerb. Die Aussage ist unmissverständlich: Ihr Gebäude reckt sich nicht zum Himmel, sondern bleibt am Boden, ja es duckt sich geradezu ins Gelände. Der «Bodesurri»

tangiert die ausgedehnte Gartenanlage des Kinderhauses Entlisberg nicht und stellt sich respektvoll an deren Rand.

Der lang gezogene, eingeschossige Pavillon wirkt mit seiner Holzkonstruktion als Teil des Gartens, ist aber viel mehr: Er kann auch als Fortsetzung des Hauptbaus verstanden werden, an dessen flachem Seitentrakt er zwar nicht direkt anschliesst, die Fluchten aber aufnimmt. Durch seine Länge von über fünfzig Metern nimmt der Neubau sogar Kontakt auf mit dem Gebäude des benachbarten kantonalen Zentrums für Gehör und Sprache, erbaut 1915 vom damaligen Kantonsbaumeister Hermann Fietz. Das Gehörlosenzentrum und das 1911 vom Architekten und Stadtbaumeister

Friedrich Wilhelm Fissler als Waisenhaus Butzen erstellte Kinderhaus stehen sich gegenüber und bilden zusammen ein stattliches Heimatstil-Ensemble auf dem Entlisberger Moränenhügel.

Das Kinderhaus Entlisberg übernimmt sowohl für die angrenzenden Wohnquartiere Wollishofen, Enge und Leimbach als auch für die ganze Stadt eine wichtige Funktion und bietet Platz für eine Vielzahl von kommunalen Angeboten rund um die Familie: Von der Kindertagesstätte über den Hort bis hin zu Spezialdienstleistungen wie etwa Übernachtungsangebote für Kinder schichtarbeitender Eltern. Die mit dem Neubau erfolgte Erweiterung des Raumangebotes



steht im Zusammenhang mit einem der Legislatorschwerpunkte des Stadtrats von Zürich, der den Ausbau der Kinderbetreuung vorsieht. Der Neubau ersetzt ein langjähriges Container-Provisorium und entlastet das Haupthaus. Dringend benötigte zusätzliche Flächen für Säuglings- und Kleinstkindergruppen können jetzt zur Verfügung gestellt werden, ausserdem erhalten die Kita- und Hortleitung neue Büros und Sitzungszimmer.

Oft finden Krippen und Horte in umgebauten Wohnhäusern gute räumliche Bedingungen, da sie mit ihren Spielzimmern, Ess- und Schlafräumen ähnlich organisiert sind wie Wohnungen. Deshalb wird das Prinzip des Wohnungsgrundrisses gerne

auch bei Neubauten weiter verwendet. Für die Erweiterung des Kinderhauses Entlisberg entwickelten die Architekten einen neuen Grundrisstyp, der auf dem seriellen Nebeneinander der verschiedenen Nutzungen und Gruppen beruht. Aus der daraus hervorgehenden klaren Hierarchisierung leitet sich alles Weitere ab: Struktur, Fassade und Material.

Im Gebäude wechseln sich in Längsrichtung höhere und flachere Räume in gleichmässiger Abfolge ab, schaffen einen ruhigen Rhythmus und gliedern den langen Baukörper. In den vier hohen Abschnitten sind jeweils die Haupträume wie beispielsweise die Gruppenräume für die Kinder angesiedelt, die drei niedrigeren Abteilungen

nehmen Nebenräume wie Schlafräume auf. In einem ähnlichen Takt wechseln sich offene und geschlossene Fassadenflächen ab.

Die Statik bedingt hier die innere Organisation, die sich wiederum aussen abbildet: In Querrichtung verlaufende Schotten (Wandscheiben) tragen zunächst einmal das Dach, weiten sich aber auch aus zu mal schmalen, mal breiteren Nischen, die Einbauschränke, Kinderbetten, Küchenzeilen oder ganze Nasszellen aufnehmen können. So entsteht ein deutlicher Kontrast zwischen den von Einbauten befreiten «Räumen» und den von Wänden eingefassten «Kammern», die sich an der Fassade als massive, weiss geschlämmte



Kalksandsteinmauern zu erkennen geben. Alle anderen Räume sind beidseitig mit raumhohen, mit Eichenrahmen eingefassten Fenstern ausgestattet, die ebenerdig zum Garten hin geöffnet werden können.

Die einfache Struktur wird von einer nicht minder einfachen Materialisierung begleitet. Auf die Beton- und Kalksandsteinmauern der Schotten werden die vorgefertigten Elemente des Holzdaches mit sichtbaren Balkenlagen gelegt und für den Boden wird ein Belag aus Holzzement verwendet. An der dem Wald zugewandten Längsseite ermöglichen zwei Eingänge eine separate Erschliessung von Hort und Kindertagesstätte, die unabhängig voneinander betrieben

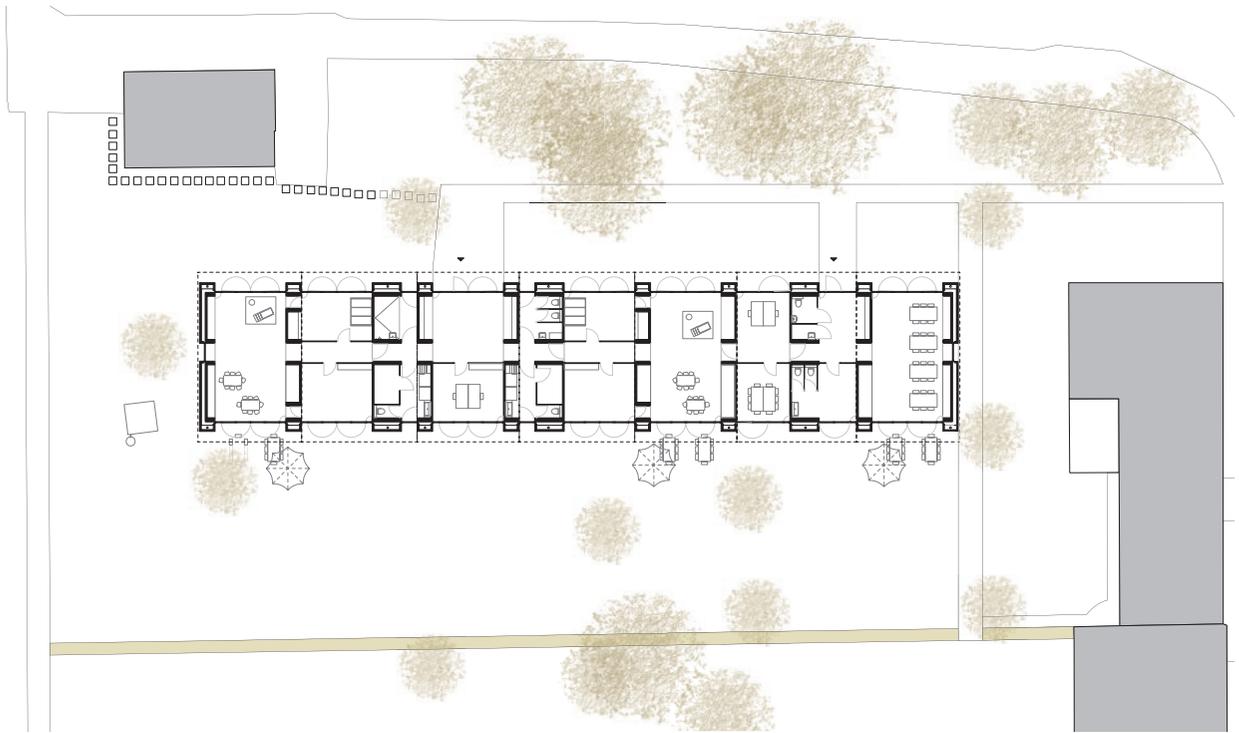
werden können. Im Inneren sind alle Zimmer zusätzlich in der Mittelachse miteinander verbunden, so dass eine über die ganze Länge reichende Enfilade entsteht. Die tatsächlichen Ausmasse des Neubaus sind also immer spürbar, auch wenn man sich nur in einem der sieben Abschnitte aufhält.

In der Gesamtsicht verbinden sich Struktur, Räume und Materialien des Ersatzneubaus mit seinen leisen Anklängen an die skandinavische Architektur zu einem stimmigen Ganzen, das die Gebäudegruppe auf dem Entlisberg mit grosser Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit ergänzt.

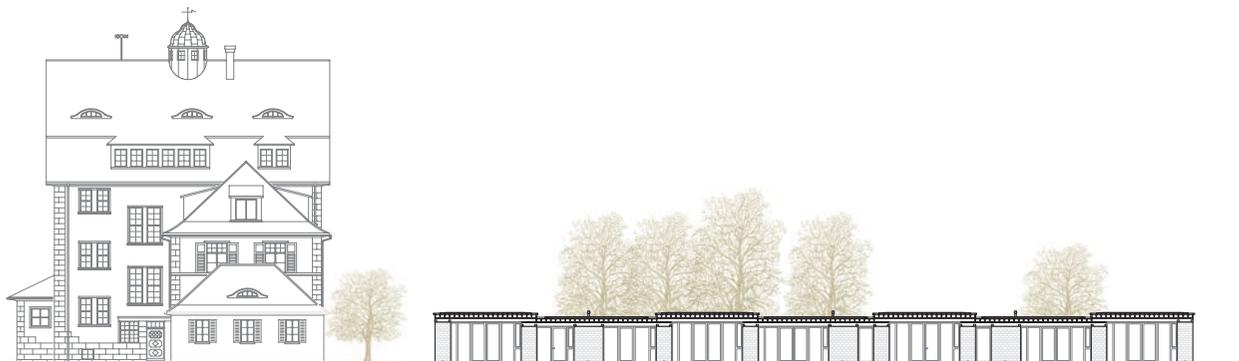
Text: Caspar Schärer
Fotos: Roland Bernath

4 Erdgeschoss, 1:500

5 Längsschnitt, 1:500



4



5

**Objekt**

Kinderhaus Entlisberg
Butzenstrasse 53, 8038 Zürich

Projektorganisation

Eigentümerin Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung
Vertreten durch Stadt Zürich, Amt für Hochbauten
Marcel Kaess, Cecile Von Rotz,
Marianne Walther
Architektur bernath+widmer/De Pedrini Architekten,
Zürich
Bauleitung bernath+widmer/De Pedrini Architekten,
Zürich
Bauingenieure SJB Kempter Fitze AG, Frauenfeld
Elektroingenieure Elara Engineering AG, Zürich
HLKS-Ingenieure Haerter & Partner AG, Zürich
Bauphysik BWS Bauphysik AG, Winterthur

Termine

Wettbewerb April 2009
Gemeinderatsbeschluss April 2012
Baubeginn Oktober 2012
Bezug September 2013

Raumprogramm

Kindertagesstätten	2
Kinderhort	1
Büros	2
Sitzungsraum	1

Grundmengen nach SIA 416, SN 504 416

Grundstücksfläche	m ²	10 450
Gebäudegrundfläche	m ²	450
Umgebungsfläche	m ²	8 970
Bearbeitete Umgebungsfläche	m ²	1 700
Anzahl Betreuungsplätze		39
Gebäudevolumen	m ³	1 706
Geschossfläche	m ²	450
Hauptnutzfläche (SIA d 0165)	m ²	400

Erstellungskosten BKP 1-5/1-9 inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	CHF	10 500
2 Gebäude	CHF	2 088 600
3 Betriebseinrichtungen	CHF	0
4 Umgebung	CHF	119 000
5 Nebenkosten	CHF	562 200
9 Ausstattung / Kunst und Bau	CHF	100 000
Erstellungskosten Total	CHF	2 880 300

Kostenkennwerte inkl. MwSt.

Erstellungskosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	1 620
Erstellungskosten/Geschossfläche	CHF/m ²	6 000
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	8 140
Gebäudekosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	1 175
Gebäudekosten/Geschossfläche	CHF/m ²	4 350
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	5 900

Energiekennwerte nach SIA 380/1 SN 520380/1

Energiebezugsfläche	m ²	455
Gebäudehüllzahl		2.82
Heizwärmebedarf	kWh/m ² a	52
Wärmebedarf Warmwasser	kWh/m ² a	8
Wärmeerzeugung		Fernheizung

Kostenstand

Kostenstand	1.4.2013
Datum der Prognose	25.11.2013